

für Handlungen in **Anhalt, Braunschweig** und der Provinz  
**Sachsen!**

②

In den **ersten** Tagen des kommenden Monats gelangt zur Ausgabe:

# Anhältische Dorfgeschichten.

Von

**Hermann Wäschke.**

Viertes Bändchen.

## Töffchen un sein Notizbuch.



8<sup>o</sup>. 151 Seiten. Broschiert Mf. 1.50; gebunden in Ganzleinen Mf. 2.—.



Die ersten Auflagen der ersten drei Bändchen der Wäschke'schen Geschichten waren jeweils innerhalb kurzer Zeit vollständig vergriffen, gewiß ein Beweis für ihre unbegrenzte Beliebtheit. Dieselben sollten in **jeder anhaltischen Familie** anzutreffen sein. Die Bändchen eignen sich vorzüglich zum

## Weihnachts-Geschenk,

namentlich für alle außerhalb ihres engeren Vaterlandes lebenden Anhaltiner dürfte es kaum ein passenderes geben.

**Häuser** sind in **erster Linie: alle Anhaltiner**, Lehrer, Pastoren in und um Anhalt, ferner Freunde von Dialekterzählungen, also die Abnehmer von Reuter, Vormann, Sommer u. s. w.

Die Bücher erfuhren in der Presse die günstigste Beurteilung, so schrieb u. a.:

Die „Romanzeitung“ in Heft 26 vom 4. April 1900.

Das Buch ist in anhaltischem Dialekt geschrieben, und dies Idiom taucht damit wohl überhaupt zum ersten Male in der Litteratur auf. Es ist eine interessante Bekanntschaft, die man da macht, und diese nur auf ein engeres Gebiet beschränkte Mundart scheint sich litterarisch ebenso dankbar verwenden zu lassen, wie z. B. das Plattdeutsche oder die süd-deutschen Dialekte. Besonders ist das der Fall bei diesen kleinen humor-vollen Erzählungen, meistens Anekdoten, denen der anscheinend vorzüglich wiedergegebene Dialekt — die Sprache lieft sich zudem überaus leicht — viel frische Farbe und besondere Prägung verleiht. — Das Buch giebt sich sehr anspruchslos, aber es wird doch jeden befriedigen. Und es sind

schließlich doch etwas mehr, als bloße Anekdoten, es wird einem nach der Lektüre doch immer noch etwas bleiben von dem Dörfchen „Große Paschlehn“ und seinen Leuten: dem „Wäschenvater“, der alltags mauert und Häuser anstreicht und Sonntags mit seinen fünf Jungen die Tanz-musik macht, aber auch vor einem regelrechten „Kunstzart“ nicht zurück-schreckt, der „Wäschkenmutter“, der um ihre „bunte Stowwe“ bange ist, dem „Hummelpierteresch“, der sich was von Schwachschiern abkuckt“, u. s. w.

Einzelne verwandte Beziehungen zu Reuters „Läuschen un Rimels“ lassen sich nicht verkennen. — Das Buch wird jedem eine erheiternde Unterhaltung sein. Und das ist nicht wenig.

Wir bitten zu verlangen und bemerken noch, daß wir gebunden nur fest, und die ersten drei Bändchen à cond. nur in einfacher Anzahl liefern können.

Das vierte Bändchen steht broschiert à cond. in jeder Anzahl zur Verfügung, desgleichen ein geschmackvoller Prospekt.

Hochachtungsvoll

Cöthen (Anhalt), im November 1902.

**Paul Schettlers Erben**

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Verlagsbuchhandlung und Hofbuchdruckerei.